

„Schlüssel an der Fühlschnur“

In den letzten Jahren hat die naturwissenschaftliche Diagnostik der Alterskrankheiten, insbesondere der Demenz, gute Fortschritte gemacht. Mittlerweile kann man Hirnleistungsstörungen und auch somatische Erkrankungen im Alter wesentlich besser differenzieren und damit auch differenzierter behandeln.

Wie in vielen Fällen war die Frage nach der Lebensqualität und der subjektiven Befindlichkeit zunächst einmal in den Hintergrund getreten.

Aus der psychosomatischen Forschung wissen wir, wie wichtig die subjektive Erlebnisweise eines Patienten ist, wie sehr der Patient selbst Kräfte mobilisieren kann zu seiner Genesung. Hierbei spielen die Erinnerungen und die Anregung von Assoziationen und Phantasie eine große Rolle.

Ein Schlüssel an der Fühlschnur kann sehr viele Türen öffnen. Türen der Erinnerung des Lebensrückblicks, aber auch des Lebensausblicks. Welche Türen habe ich bisher in meinem Leben geöffnet, welche Türen sind mir verschlossen geblieben, welche Türen möchte ich noch öffnen. Viele weitere Fragen können sich aus einem Schlüssel an einer Fühlschnur ergeben. Genauso wird es mit vielen kleinen anderen Gegenständen gehen, die die Phantasie anregen, Gefühle lebendig werden lassen.

Hier ist natürlich auch bei den Therapeuten großes Einfühlungsvermögen erforderlich; nicht alle Türen, durch die wir in unserem Leben gegangen sind, führten zu Räumen mit positiven Erlebnissen. Vielleicht können aber auch hier Ansätze sein zu einer Bearbeitung von „alten Wunden“, hier können kleine Dinge große Wirkungen erzielen. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt, wie dieses Buch eindrücklich zeigt.

Prof. Dr. med. Hans Georg Nehen

- Chefarzt -

Direktor der Klinik für Geriatrie mit Tagesklinik und Memory-Clinic, Essen